

## Predigt

Thema: Ostern 2010  
Bibeltext: 1. Korinther 15,1–11  
Datum: 04.04.2010  
Verfasser: Pastor Lars Linder

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

der Bote ist mit seiner Kraft so gut wie am Ende. Er ist in Marathon losgelaufen mit dem Ziel Athen, um dort die Siegesnachricht zu überbringen: „Wir haben die Perser überwunden, die Schlacht ist gewonnen, wir haben gesiegt, alles ist gerettet. Athen ist und bleibt frei!“

Nach 42,2 Kilometern erreicht der Bote Athen. Nach diesem Marathonlauf. Und kann, als er die Stadttore erreicht hat, nur noch „Evangelium!“ stammeln. Und bricht zusammen.

Evangelium! Freudenbotschaft! Sieg! Wir haben gewonnen! Das Leben ist gerettet, wir sind frei!

Ostern ist der Tag der guten Nachricht!

Der Freudenbotschaftstag, der Tag des Evangeliums.

Nachdem wir gerade in den Lesungen (Johannes 20,1ff) schon das Osterevangelium nach Johannes gehört haben, wollen wir hören auf die Osterbotschaft nach dem Predigttext, der für den heutigen Sonntag vorgeschlagen ist:

1.Korinther 15, 1-11:

*1 Ich erinnere euch, Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. 2 Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet,*

wenn ihr an dem Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündet habe. Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen? 3 Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, 4 und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, 5 und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. 6 Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. 7 Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. 8 Als letztem von allen erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der «Missgeburt». 9 Denn ich bin der geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. 10 Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht - nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir. 11 Ob nun ich verkündige oder die anderen: das ist unsere Botschaft, und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

Liebe Gemeinde,

vier Gedankenschritte heute Morgen zur Osterbotschaft:

**1. Es geht nicht um irgendeine Botschaft, sondern um das konkret formulierte Evangelium.**

Es geht nicht um irgendeine Botschaft, sondern um das konkret formulierte Evangelium.

Das Thema Glauben ist seit Monaten im Kommen. Seit Monaten im Gespräch. Drauf weisen nicht nur die Bestsellerlisten in den Buchläden hin, sondern in Talkshows, in Zeitungsinterviews usw. spielt der Frage nach Glauben eine immer stärkere Rolle. Bis dahin, das die Zeitung „Die Zeit“ eine Rubrik neu eingerichtet hat unter der Überschrift: „Glaube und Zweifel.“

Glauben in welcher Form auch immer, ist wieder „in“. Religiosität ist gefragt.

Genauso, wie damals in der Hafenstadt Korinth. Inmitten dieser hoch religiösen Gesellschaft war Glaube, war Religion, war Gott Thema. Und, so stellt Paulus fest: das, was der Inhalt des Glaubens ist, das verschob sich.

Grade auch innerhalb der Gemeinde in Korinth verschob sich der Inhalt des Glaubens.

Darum muss Paulus seine Geschwister in Korinth erinnern.

„Ich erinnere Euch an das Evangelium, das ich Euch verkündigt habe.“

Paulus steht also nicht auf dem Standpunkt: Hauptsache der Mensch glaubt überhaupt irgendwas. Hauptsache der Mensch hat irgendeine Vorstellung von irgendeinem höheren oder transzendenten Wesen.

Nein! Es ist nicht egal, was ich glaube! Und es auch nicht egal, an wen ein Mensch glaubt. Darum spricht Paulus in Vers zwei das zugespitzt so aus: „Durch dieses Evangelium, das ihr von mir gehört habt, werdet ihr gerettet. Wenn ihr an dem Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündigt habe.“

Also, der Inhalt des Evangeliums, der Inhalt der guten Botschaft, ist nicht beliebig. Paulus sagt sogar hier: der Wortlaut ist wichtig. Ist also nicht egal, wie man das formuliert, worum es da geht. Der Wortlaut ist sogar wichtig. Weil dieses Evangelium, diese gute Nachricht, weil dieses Freudenbotschaft rettet! Und weil sie das Fundament ist, auf dem ein Leben als Christ überhaupt erst stehen kann. Weil dieses Evangelium Ihnen, mir, uns Halt gibt. Halt im Leben, wie im Sterben.

Von daher sagt Paulus hier: der Glaube ist also mit ganz konkreten Inhalten verbunden, der nicht beliebig ist.

Und dieser konkrete Inhalt, ist keine Erfindung des Paulus.

Beim flüchtigen Hören des Predigttextes könnte man ja denken, das das Paulus Idee ist. Er sagt ja hier: „Es geht darum, das ihr den Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündigt habe.“ Also doch, Paulus Idee?

Nein! Paulus pocht nicht auf etwas, das er selber erfunden hat; auf etwas, was auf seinen „Mist“ gewachsen ist.

Sondern er sagt: ich habe euch ja weitergegeben, was ich selber empfangen habe.

Als ich damals vom Christenverfolger, vom Christenhasser umgekehrt bin und Christ geworden bin, ein Nachfolger Jesu wurde; da ist mir das grundlegende Bekenntnis mitgegeben worden. Da habe ich das grundlegende Evangelium kennen gelernt, das einen Menschen zum Christen macht. Das grundlegende Evangelium, das einen Menschen bis heute zum Christen macht.

Wenn wir Ostersonntag in der Kettwiger Straße gestanden und eine Umfrage gemacht hätten: „Was ist ein Christ?“ oder „Woran glaubt ein Christ?“ Wir hätten vermutlich ganz viele verschiedene Antworten bekommen.

Paulus sagt, es gibt eine Mitte des Glaubens, ein fest formuliertes Evangelium und wer das glaubt, wer das für sich bekennt, der ist ein Christ. Und dieses Bekenntnis wurde tradiert und weiter gesprochen von Gemeinde zu Gemeinde, von Christ zu Christ, zu allen Zeiten, bis heute, und alle konnten es mitsprechen.

So wie heute in den meisten Kirchen und Gemeinden das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen wird.

Klammer auf:

Wir als Freie evangelischen Gemeinden haben leider, wie ich finde, ein gestörtes Verhältnis zu Bekenntnissen. Auf Grund unserer Geschichte sagen viele FeG's: wir wollen keine formulierten Formeln, wir wollen immer wieder neu formulieren, woran wir glauben. Aber bereits im neuen Testament gibt es formulierte Formeln, die jeder Christ sozusagen im Schlaf auswendig wusste, wenn es darum ging: Woran glaubt du? Was ist der Inhalt Deines Glaubens?

Und es ist schon eine Frage, ob Freie evangelische Gemeinden da – weil wir ja Gemeinde nach dem Neuen Testament sein wollen – nicht dazulernen müssen.

Klammer zu.

Also, Paulus sagt: man muss wissen und sagen können, was man glaubt, und an wen man glaubt; was das Wesentliche ist, was mich trägt und hält, im Leben wie im Sterben.

Darum kann Paulus die Korinther daran erinnern, an den Kern des christlichen Glaubens, das was den Glauben ausmacht!

Was ist das Evangelium? Es ist der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus! Das ist Zentrum, Kern des Christseins! Grundlage allen christlichen Glaubens für alle Zeiten.

Darum:

## **2. Das Evangelium – Teil Eins:**

„Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift und ist begraben worden.“

Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift und ist begraben worden. Das ist das Glaubensbekenntnis, das Evangelium - Teil Eins!

Die Rede ist hier von Christus, also nicht von Jesus, sondern Christus. Weil es Paulus hier nicht um den Eigennamen geht. Also „Jesus“, der Vorname, „Christus“ der Nachname. Wie bei „Karl Schulze“

Sondern weil es Paulus darum geht: „Christus“ ist ein Titel, ein Hoheitstitel! Jesus ist der Christus. Ist der Messias, der Gesalbte. Jesus ist der von Gott versprochene Retter, der gesandte Heiland und Erlöser! Jesus ist der Christus und niemand sonst!

Damit möchte Paulus den Korinthern in Erinnerung rufen und auch uns sagen: Wer Christ ist, wer am Ostertag als Christ feiert, der bekennt: „Christus allein – wie die Reformatoren um Martin Luther gesagt haben.

Oder, wie es die Barmer Theologische Erklärung der bekennenden Kirche formuliert hat: „Jesus Christus, wie er uns in der heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“

Jesus ist der Christus, dieser Retter, dieser Messias, dieser Heiland.

Warum er? Warum nur er?

„Weil er für unsere Sünden gestorben ist, gemäß der Schrift.“

Darüber haben wir ja Karfreitag schon intensiv nachgedacht.

Gott gibt sich in Jesus Christus hin, in den Tod, damit wir nicht von der Sünde zu Tode gebracht werden. Und Gott macht sich in Jesus Christus unserer verlorene Sache zu seiner eigenen Sache. Er übernimmt sozusagen für uns die Verantwortung. Damit wir freigesprochen werden können.

Freigesprochen zum Leben.

Darum:

### **3. Das Evangelium – Teil zwei; Teil zwei des Glaubensbekenntnis, das Paulus überliefert:**

„Christus ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift und erschien Kephas, also dem Petrus, und dann den Zwölf.“

Man könnte sagen, Gott setzt an Ostern seine Unterschrift unter den Kreuzestod Jesu. Ja – besiegelt Gott damit: dieser Jesus ist wirklich mein Sohn und dieser Jesus ist wirklich der Christus, der gesandte Retter. Ja – er ist wirklich der Heiland. Ja – er ist wirklich der, der euch zugut gestorben ist und der durch die Auferstehung bestätigt wird als der, der Vergebung erwirkt und euch schenken kann.

Und Gott unterschreibt am Ostermorgen, dass der Tod durchbrochen ist. Das keine Macht der Welt uns nicht mehr trennen kann von Gottes Liebe, die eben in Jesu Christus erschienen ist.

Gott spricht also am Ostermorgen sein JA, zum stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz. Und er spricht am Ostermorgen sein ja zu uns! Dass wir Leben haben um Jesu willen.

Ein Ausleger formuliert:

„Die Auferweckung Jesu ist das entscheidende Gegengewicht gegen alle Kräfte unseres Lebens, die uns nach unten ziehen wollen.“

Die Auferweckung Jesu ist das entscheidende Gegengewicht gegen alle Kräfte unseres Lebens, die uns nach unten ziehen wollen.

Man könnte auch anders sagen: Gott sagt in der Auferweckung Jesu uns zu: „Es wird alles gut!“

So, wie die Welt zu Beginn das Prädikat bekommen hat, Gottes Stempel: Siehe, es war sehr gut. So wird auch am Ende der Zeiten Gott seinen Stempel setzten: es ist alles sehr gut. Und dass das so kommen wird, diese Zusage setzt Gott am Ostermorgen. Siehe – es wird alles sehr gut. In Christus hat der Siegeszug begonnen gegen alle Mächte, die das Leben verderben und zerstören wollen.

In Christus hat der Siegeszug begonnen gegen Tod und Verderbensmächte, gegen alles Böse, gegen Schuld und Versagen, gegen alles, was gegen das Leben steht. Gott wird in Christus sich durchsetzen: am Ende der Zeiten wird alles sehr gut.

Das ist sozusagen Evangelium im Kern!

„Jesus ist gestorben für unsere Sünden gemäß der Schrift. Und Jesus auferstanden von dem Tod, für uns gemäß der Schrift. Er ist es und er ist für uns!“

Paulus führt diesen beiden Kernsätzen des Evangeliums zwei Nachsätze bei, die bemerkenswert sind.

Zunächst, es wird Ihnen aufgefallen sein, beides Mal heißt es: „Gemäß der Schrift“. Also gestorben für unsere Sünden, gemäß der Schrift; auferstanden von den Toten, gemäß der Schrift.

Gemäß der heiligen Schrift. Gemäß des heutigen Alten Testaments.

Die Überlieferung, die Paulus hier aufführt, dieses Glaubensbekenntnis sagt: Gott geht einen Weg mit seinen Menschen. Gott schreibt, so würden wir heute sagen, Heilsgeschichte. Da passt alles zusammen, da gibt es einen roten Faden. Rot - Symbol für Liebe. Ein Liebesfaden durchzieht die Geschichte.

Das ist alles in der Schrift schon abgebildet, Gott hat von Anfang an dieses Weg vor, das er durch seinen Sohn diese seine Welt retten würde. Deshalb, gemäß der Schrift.

Und: diese beiden Kernsätze des Evangeliums haben noch einen Nachsatz jeweils bei sich. Nämlich einen Nachsatz der Begründung, der Beglaubigung!

Die ersten Christen möchten damit sagen: es gibt gute Gründe dafür, das dieses Evangelium in Kurzform stichhaltig ist.

Christus ist begraben worden, gemäß der Schrift, steht da. Er ist begraben worden. Also, er ist nicht nur gestorben, sondern begraben worden, im Sinne von: es wurde dokumentiert: er war nicht Scheintod, sondern ist wirklich begraben worden. Es gibt ein Grab, das man besuchen konnte, man konnte den Leichnam sehen, da wurde nicht getrickst. In Jerusalem war das überprüfbar, dass Jesus wirklich tot war.

Kein Scheintod, kein Zaubertrick.

Und die andere Bestätigung: Jesus ist auferweckt, gemäß der Schrift und erschienen, dem Petrus, den Zwölfen, Fünfhundert Leuten auf einmal, dem Jakobus und so weiter.

Liebe Gemeinde, die Auferstehung ist kein erträumtes Hoffnungsbild. Auch kein Phantasiegebilde der Jünger. Diese ersten Jünger hatten Angst bis dorthinaus. Sie haben sich verbarrikadiert, die Fenster und Türen zugemacht, sich nicht mehr auf die Straße getraut. Und wie kommt

das, dass diese Angsthasen, diese Bangebuchsen eines Tages überall stehen und laut Christus als den Herrn preisen?

Das können sie nur, weil der lebendige Jesus Christus ihnen erschienen ist. Sich ihnen gezeigt hat und davon geben sie Zeugnis ab.

Komisch ist, für uns heute, dass in dieser Liste, die Paulus hier nennt, die Frauen fehlen. Alle vier Evangelien erzählen ja, dass die ersten Zeugen des Auferstandenen die Frauen sind. Warum nennt Paulus sie hier nicht?

Paulus möchte mit dieser Aufzählung den Korinthern und den Menschen der Umgebung zeigen, die Auferstehung ist glaubwürdig. Es gibt Zeugen!

Nur im damaligen Zeugenrecht galten die Frauen nichts. Frauen waren vor Gericht nicht zugelassen als Zeugen. Von daher lässt Paulus sie weg, weil dieses Wort in dieser Situation nicht glaubwürdig gewesen wäre.

Bestätigungszeugen mussten damals Männer sein.

Umso stärker sagt er: Jesus erschien 500 Brüdern auf einmal und die meisten von ihnen leben noch. Also liebe Leute in Korinth, wenn Euch Glaubenszweifel quälen, dann mach eine Reise und besuche diese Brüder, die noch leben und frag nach, ob sie Jesus wirklich gesehen haben als den Auferstandenen.

Es gibt also Augenzeugen, die die Korinther befragen können. Eins der wichtigsten Argumente dafür, dass die Auferstehung glaubwürdig ist.

Also: Jesus, der Auferstandene erschienen und es gibt viele Zeugen, die bezeugen können, dass dieser Christus, dieser gekreuzigte auch der auferstandenen Christus ist. Das ist Evangelium im Kern!

#### **4. Durch Gottes Gnade bin ich das, was ich bin.**

Nachdem Paulus dieses Urevangelium, dieses Urglaubensbekenntnis zitiert hat, gerät er persönlich noch mal ins Staunen und ins Schwärmen. Selbst mir, der Missgeburt, ist Christus begegnet!

Paulus spricht hier dermaßen negativ von sich, weil er im Grunde genommen empfindet: die erste Hälfte seines Lebens war ein völliger Missgriff. Er war unterwegs als Christenhasser, er



hat Christen verfolgt, ja er hat sogar Menschenleben auf seinem Gewissen, an seinen Händen klebt Blut.

Und Leben im besten Sinne des Wortes hat in seiner ersten Lebenshälfte nicht stattgefunden.

Umso mehr ist Paulus begeistert über die Gnade Gottes! Das dieser lebendige Christus ihm, diesem Christenhasser und diesem Mörder begegnet ist, und hat ihn, den Paulus, zu seinem Kind gemacht. Zu seinem Nachfolger und sogar noch zu seinem Verkündiger! Er darf im Namen Jesu unterwegs sein.

Genauso wie die anderen Apostel, die längst nicht so eine dunkle Vergangenheit hatten wie er.

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Durch diesen Paulus schimmert sozusagen hindurch, was die Gnade Gottes um Jesu willen auch aus Ihrem und aus meinem Leben macht.

Gott in diesem Jesus Christus überwindet an Ostern den Tod, überwindet alle Verderbensmächte und schafft Raum, das ein Leben ganz neu gestaltet und entfaltet zum Ziel kommen kann. Gott schafft in Jesus Christus neuen Raum zu neuem Leben, zu ewigen Leben. In Gottes neuer Welt.

Das ist der Zielpunkt, aber es fängt auch hier auch schon an, so bei Paulus, der staunt über sein neues Leben, es fängt auch an bei Ihnen, bei Dir und bei mir.

Das ist das Evangelium! Gute Nachricht, Freudenbotschaft!

Christus ist für unsere Sünden gestorben.

Für all unsere Sünden! Für die, die schon waren, für die, die noch kommen werden.

Und er ist am dritten Tag auferweckt worden, damit wir das Leben haben.

Leben schon jetzt und hier in ganz anderer Qualität. Und Leben am Ende der Zeit in der neuen Welt Gottes, wo es kein Leid und kein Geschrei, kein Tod und keine Quälerei mehr gibt.

Gott sei Dank! Der er uns den Sieg gibt, in Jesus Christus, unserem Herrn.

Amen.